
Einfach reden

George Bernard Shaw war extrem schüchtern. Trotzdem wurde er zu einem überzeugenden Redner. Seine Antwort auf die Frage, wie er das gemacht habe: «Ich habe es auf die gleiche Weise gelernt, wie ich das Schlittschuhlaufen erlernt habe – indem ich mich mit Ausdauer zum Narren machte, bis ich es konnte.»

Übung macht also auch hier den Meister. Bereiten Sie sich optimal auf Ihre Rede vor, das macht alles einfacher.

Analysieren Sie Ihre Ziele

- Was ist zu tun?
- Weshalb spreche ich?
- Welche Ziele habe ich?
- Welche Erwartungen haben die Zuhörer?
- Was soll bei den Zuhörern unbedingt ankommen?
- Wie will ich argumentieren und wie stichhaltig sind meine Argumente?
- Welche Gegenargumente sind zu erwarten?
- Wie hebe ich das Wichtige hervor?
- Welche Gesten will ich wann einsetzen?
- Wie gebe ich mich äusserlich?

Eine Rede beginnt mit dem optimalen Einstieg – einem positiven Aufhänger. Erzählen Sie, was das Publikum gerne hört. Dale Carnegie sagte: «Was wir hören wollen, sind einfache Sätze, aus klarer Empfindung entsprungen und vorgetragen als Gespräch mit uns – nicht als Rede an uns.» Verzichten Sie auf Unwichtiges wie den Dank für das zahlreiche Erscheinen, Langatmiges, Entschuldigungen und Schuldzuweisung. Steigen Sie direkt ein oder fangen Sie speziell an: von A wie Anekdote oder Aufhänger über B wie Beispiel oder Bonmot, ein Sprichwort oder ein Vergleich bis zu Z wie ein Zitat.

Im Hauptteil der Rede übermitteln Sie Informationen, Gedanken und Argumente. Achten Sie dabei darauf, dass Sie die Spannung halten und zu einem fulminanten Schluss kommen. Fassen Sie Wichtiges nochmals zusammen und halten Sie einen Rückblick auf Ihren Einstieg. Geben Sie nur Versprechen ab, die Sie auch einhalten.

Die grössten Schwierigkeiten

- Kontrollieren Sie Ihr Timing, indem Sie einen präzisen Zeitplan erstellen. Denken Sie auch an Organisationszeiten wie den Weg aufs Podium, das Auflegen von Folien oder das Beantworten von Fragen.
- Probleme mit technischen Installationen lassen sich durch gute Vorbereitung fast immer ausschliessen. Dies gilt insbesondere auch, wenn Sie das erste Mal in einem neuen Raum sind oder auf topmoderne Infrastruktur treffen. Die meisten interaktiven Touch Displays sind sehr intuitiv

zu bedienen. Trotzdem werden Sie sich sicherer fühlen, wenn Sie sich daran nicht direkt vor Publikum zum ersten Mal versuchen.

- Gegen einen Blackout helfen Atemübungen, autogenes Training und die Rede auf übersichtlichen, durchnummerierten Karteikärtchen. Übrigens: Am ehrlichsten, effizientesten und einfachsten kommen Sie aus einem Blackout heraus, indem Sie Ihr Publikum um Unterstützung bitten.

Die besten Tricks

- Bauen Sie zwei Reservethemen ein.
 - ✓ Ein Kapitel, das bei Zeitnot weggelassen werden kann.
 - ✓ Ein zusätzliches Kapitel, das noch angehängt werden kann, wenn Sie übrige Zeit haben.
- Sichern Sie sich ab, indem Sie Ihre Rede immer elektronisch und auf Papier dabei haben. Präsentationen können Sie auf dem Beamer UND am Presenter vorführen.
- Proben Sie Ihre Rede mit allen Hilfsmitteln vor Ihren Freunden.
- Klären Sie die Rahmenbedingungen: Wo findet der Vortrag statt? Wie ist die Akustik? Passt die Bestuhlung? Wie ist das Raumklima? Stimmen die Lichtverhältnisse?
- Stellen Sie sich auf Ihr Publikum ein: Wie viele? Wer? Was interessiert die Zuhörer? Was hören die Zuhörer aus Ihrem Vortrag heraus? Was halten die Zuhörer von Ihnen?

Viele weitere Tipps und Tricks finden Sie im tipptoppen Buch [«einfach präsentieren»](#).

Ihnen wünsche ich viel Freude an Ihrem nächsten Vortrag und noch mehr Erfolg damit!